

nur schwerere psychische Störungen vermeiden helfen, sondern auch zur Ausbildung wertvoller Menschen beitragen.

#### *Zusammenfassung*

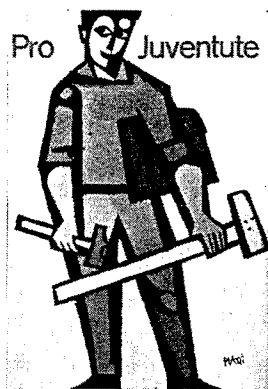
Zum Verständnis psychischer Schwierigkeiten im Schulalter ist es notwendig, sowohl die früheren Entwicklungseinflüsse als auch die individuelle Veranlagung zu berücksichtigen. Ursache vieler psychischer Störungen ist eine Art Überbelastung infolge falschen Leistungsanspornens vermittels Zeugnisse und Prüfungen, die aber vielmehr affektiver als intellektueller Art ist. Als Abhilfe wäre eine gewisse Reform der Unterrichtsmethoden notwendig. Vorläufig kann als vorbeugende Maßnahme die psychologische Untersuchung beim Eintritt und im Verlauf der Schule gelten, durch die Anfänge schlechter Anpassung aufgedeckt werden können. Allgemeine Erhebungen wären notwendig, um Veränderungen des psychischen Status der Kinder, infolge Änderung der Umweltsbedingungen objektiv feststellen zu können, als Grundlage für prophylaktische Maßnahmen.

#### *Résumé*

Pour bien comprendre les difficultés psychiques qui apparaissent à l'âge scolaire il faut tenir compte des antécédents psychiques aussi bien que des dispositions particulières. A l'origine de beaucoup de difficultés psychiques on trouve un surmenage, mais qui est plutôt d'ordre affectif, dû aux sanctions extérieures (examens et notes scolaires), que d'ordre intellectuel. Pour y remédier, une certaine réforme scolaire serait nécessaire. En attendant on peut agir d'une façon prophylactique en contrôlant le niveau d'évolution psychique au début et au cours de la scolarité pour déceler des signes de mauvaise adaptation. Une enquête générale sur l'état psychique de notre jeunesse serait souhaitable afin de pouvoir établir objectivement les modifications dues au changement des conditions de vie, permettant une action prophylactique efficace.

*Verfasser: Prof. Dr. Richard Meili,  
Psychologisches Seminar der Universität Bern*

## Mitteilungen



*Hilf*

*Schweizerkindern*

*mit Pro Juventute-Marken!*

### **Pro Juventute-Freizeitdienst**

Wenn der Stiftungsrat Pro Juventute im Juni dieses Jahres den Beschluß gefaßt hat, daß die Fürsorge für die Schulentlassenen im Vordergrund der Arbeit stehen solle, so tat er dies bestimmt im Hinblick auf die eminent große Bedeutung, welche in einer guten beruflichen Ausbildung unserer Jugend liegt. Die fähigen jungen Menschen sollen,

auch wenn sie mittellos sind, die Möglichkeit haben, einen Beruf zu erlernen. Gelernte Berufsleute sind weit besser für den Lebenskampf gewappnet als Ungelernte. Die berufliche Tüchtigkeit wird auch weitere wesentliche Vorteile mit sich bringen, indem ein Mensch weit eher zu innerer Befriedigung gelangen kann, wenn er das werden durfte, was er bestimmungsgemäß ist. Nicht nur das wirtschaftliche und soziale Leben haben einen helleren Aspekt, auch das innere Gleichgewicht scheint gesicherter zu sein.

Nun aber weiß Pro Juventute sehr gut, daß berufliche Tüchtigkeit allein noch keinen vollen, ganzen Menschen ausmacht. Was würde es helfen, zum Beispiel die besten Uhren herstellen zu können, wenn ein Mensch in seiner Freizeit nichts Besseres anzustellen wüßte, als mit Trinkkumpanen sein Geld und seine Zeit zu vertrinken? Größtes seelisches Elend, Not in der Familie wären die unabwendbaren Folgen. Damit die Berufstüchtigkeit zu ihrer wahren Geltung kommen kann, muß der Mensch als Mensch einen Boden unter den Füßen haben. Er muß einen Halt haben, etwas, das ihn trägt, auch dann, wenn er nicht hinter der Werkbank sitzt. Hier kann – ganz abgesehen von der Pflege einer gläubigen Grundhaltung der Seele in der Familie von klein auf – der Pro Juventute-Freizeit-Dienst unendlich viel Gutes wirken. Nicht umsonst wird außerordentlich viel Kraft und Mühe auf ihn verwendet. Ungezählt sind die Anregungen, die von ihm ausgehen. Alle verfolgen das gleiche erzieherische Ziel, von dem es im Jahresbericht Pro Juventute 1956/57 heißt:

«Im Jugendlichen durch vorgelebtes Vorbild einen Maßstab zu wecken und heranwachsen zu lassen, der ihm zum zuverlässigsten Schutz gegen die Sintflut des Schundes und zur Quelle wahrer Freuden wird. Nur so kann der junge Mensch sicheren Stand und klare Lebensrichtung gewinnen, gleichzeitig aber zum Streben und Wagnis fähig bleiben.»

Pro Juventute geht einen guten Weg, der pädagogisch viel mehr Erfolg verspricht, als das Verbieten es tun würde. Nicht gegen den Schund, gegen die schlechten Filme, gegen das seichte Vergnügen wettren, sondern durch das Gute, welches an die Stelle gesetzt wird, die jungen Herzen zu gewinnen versuchen, das ist Pro Juventute-Art. Dies geschieht durch das Schweizerische Jugendschriftenwerk mit seiner guten Literatur, durch Ausstellungen, Studienwochen, Freizeitkurse, Werkzeugausleihen, Freizeitwegleitungen und anderes mehr. Pro Juventute reicht der Jugend die Hand, helfen wir ihr, daß sie dies zum Wohle aller auch weiterhin tun kann! *E. Brauchlin, Zürich*

## Bibliographie

**Psychologie des Mannes.** Von *Gustav Hans Graber*. Gemeinschaftsverlag Hans Huber – Ernst Klett, Stuttgart 1957, 320 S., geb. Fr. 19.80.

Nachdem der bekannte und weit über die Grenzen unseres Landes hinaus vielbeachtete und geschätzte Psychologe Dr. G. H. Graber in namhaften Werken in das Wesen der kindlichen und weiblichen Seele eingedrungen ist und seelische Probleme allgemeiner Art studiert hat, gibt er nun in seinem neuesten Werke Antwort auf die Frage nach der Eigenart und Selbstverwirklichung des Mannes. Er tut dies mit größter wissenschaftlicher Gründlichkeit, wie dies schon allein das außerordentlich reichhaltige und vielgestaltige Inhaltsverzeichnis verrät. Das Buch gliedert sich in drei Hauptteile: A. Der Mann im Wandel der Zeit. B. Vom Knaben zum Manne, und C. Der Mann. An die Seite der wissenschaftlichen Klarheit tritt auf der ganzen Linie ein tiefes intuitives Verständnis dessen, was sichtbar und unsichtbar in der Seele des Mannes vorgeht. Dies ermöglicht dem Verfasser, verborgene Zusammenhänge zu finden und klare Vergleiche zum Beispiel mit der Seele der Frau anzustellen. Das Buch ist wertvoll für beide Teile, für Mann und Frau. Der Mann lernt sich selber besser erkennen und verstehen. Er lernt aber auch erkennen, wo seine Gefahren liegen und wie er diese überwinden kann oder wie er sich aus einem schon festgefahrenen Geleise zu befreien hat. Er lernt auf Grund der Vergleiche die Verschiedenheit der weiblichen Seele anzunehmen.